



Die Fahrt des Ortsvereins fand in diesem Jahr am 05.04.2025 statt. Schon vor 7 Uhr saßen wir im Bus und freuten uns auf den Tag bei den Nachbarn in der Schweiz. Herr Kalchthaler machte uns mit seinen spannenden Anekdoten und mit Wissenswertem über die Geschichte des betreffenden Kantons neugierig.



2025 Jahresfahrt

des Ortsvereins Günterstal e.V.
in den Kanton Aargau/Schweiz

Weiter ging's nach Luzern am Vierwaldstättersee, am Tor zur Zentralschweiz gelegen. Leider mussten wir einen Stau überstehen, so dass wir verspätet in Luzern eintrafen. Herr Kalchthaler lotste uns quer durch die Stadt, macht hie und da aufmerksam auf den Baustil und erklärte uns das Stadtbild, das Seebecken und die Kapellbrücke mit herrlichen Gemäldezyklen.

Wir schlenderten bei warmen Temperaturen über die historischen Plätze, z.B. den Wein- und den Kornmarkt mit Rathaus. Am See gelegen befindet sich das Verkehrshaus Luzern; ein vielseitiges Verkehrs- und Kommunikationsmuseum und das meistbesuchte Museum der Schweiz.

Frühstück an der Habsburg

Bei Sonnenschein nahmen wir am Fuße der Habichtsburg (1273-1282) auf einem idyllischen Waldgelände unser reichhaltiges Frühstück ein. Danach eroberten wir die Habichtsburg, auch Habsburg genannt, die sich nur einen Spaziergang entfernt auf einem Hügel befand. Der Sage nach ließ der Ritter Radbot hier diesen Turm errichten, weil sein Jagdvogel, ein Habicht, auf diesem Felsen nach langer Suche gefunden wurde.

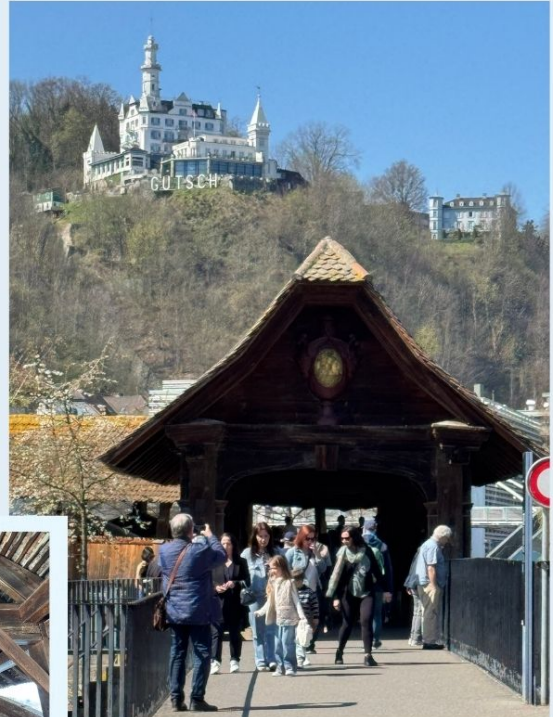


Luzern

Stadtführung in Luzern am Vierwaldstättersee



Nach der Stadttour durch Luzern erreichten wir unser Restaurant verspätet. Wir hatten uns Zeit gelassen mit der Anfahrt und so haben sich die Restaurantbetreiber Zeit genommen mit dem Servieren des Essens. Aber das Mahl mundete.



Klosterkirche Muri

Leider fiel deshalb der geplante Museumsbesuch in Sempach aus. Wir konnten noch die Klosterkirche Muri, ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung, besichtigen. Es stammt aus dem Jahr 1027, gegründet vom Ritter Radebot aus dem Hause Habsburg und seiner Gemahlin Ita von Lothringen. Die gut erhaltene romanische Kirche verfügt über eine Krypta, Vierungspfeiler, Außenmauern und einen Südturm. Das Kloster überstand im Jahr 1300 einen Brand und 1363/86 Plünderungen. 1532 fand der Wiederaufbau durch Abt Laurenz von Heidegg statt. 1558 werden spätgotische Türme dazu gebaut.

Aus den römischen Katakomben stammen die Reliquien des Märtyrers Leonidis (1647). Im Zuge des Neubaus erhielt die Klosterkirche ein Oktogon. Zur Rokokoausstattung kam es 1745/50 unter Fürstabt Gerold Haimb. 1841 wurde das Kloster aufgehoben. Seit 1941 ist die Klosterkirche im Besitz der katholischen Kirchengemeinde Muri.



Nun ging die Fahrt zurück nach Günterstal. Es war ein wundervoller Tag mit interessanten Eindrücken. Auch hatten wir genügend Raum für's „Plaudern“. Dank Herrn Kalchthaler wissen wir jetzt einiges über den Aargau, seine Herrscher mit den dazugehörigen Vermählungen, Verbindungen und großen Persönlichkeiten. Herzlichen Dank auch an das Organisationsteam und den Busfahrer.

Text: Angelika Müller

Fotos: Karlheinz Enz, Petra Muthmann